

Steuerprüfer decken System von Millionenbetrug bei Schrotthändler auf!

Ein niederösterreichischer Schrotthändler soll über 500.000 Euro Steuern hinterzogen haben. Ermittlungen deckten systematische Betrugspraktiken auf.



Niederösterreich, Österreich - Eine geschickte Schrotthändlerfamilie aus Niederösterreich hat sich in den letzten Jahren ein lukratives, allerdings illegales Geschäftsmodell aufgebaut. Im Rahmen von Betriebsprüfungen kam ans Licht, dass die Familie über 500.000 Euro an Steuern hinterzogen hat. Der Fall, der in den Jahren 2022 und 2023 eine erhebliche Steuerverfehlung dokumentiert, wurde im Detail untersucht und zeigt schockierende Unregelmäßigkeiten im Bereich An- und Verkauf sowie Recycling von Altmetall.

Wie der **Kurier** berichtet, führte die Prüfung zu einer umfassenden Kontrolle der Geschäftsgebarung. Dabei wurden nicht nur Verträge eingesehen, sondern auch Zeugen befragt.

Besonders aufschlussreich waren die Entdeckungen von Scheinrechnungen, die auf insgesamt acht Personen ausgestellt waren, sowie ungeklärte Bargeschäfte und Geldeinlagen. Stutzig machte auch, dass nur ein Drittel der abgerechneten Mengen tatsächlich mit Wiegescheinen belegt war, während die auf Gutschriften hinterlegten Unterschriften auffällige Variationen aufwiesen und nicht mit den Ausweisdaten übereinstimmten.

Ermittlungen und Verdacht auf systematische Umgehung

Im Verlauf der Erhebungen kam schließlich heraus, dass die Herkunft der Mittel für den Erwerb des Betriebsgebäudes nicht nachgewiesen werden konnte. Die Aufdeckung dieser Unregelmäßigkeiten führte zur Festsetzung von verdeckten Gewinnausschüttungen. Laut dem **5min** Portal sehen die Behörden nun die Notwendigkeit einer Nachzahlung von Körperschaftsteuern und Kapitalertragsteuern innerhalb eines Monats, zuzüglich der fälligen Zinsen.

Bemerkenswerterweise wiesen sich zudem zwei Geschäftspartner mit gefälschten Rot-Weiß-Rot Karten aus, und eine weitere, familiär verbundene Person hatte bereits eine Betrugsstrafe verbüßt. Diese Aspekte legen nahe, dass hier ein systematisch organisiertes Modell zur Umgehung steuerlicher Verpflichtungen vorliegt.

Konsequenzen und rechtliche Bewertungen

Doch was sind die rechtlichen Konsequenzen für solche finanziellen Vergehen? Das Finanzstrafgesetz sieht für Fälle wie Abgabenhinterziehung und Abgabebetrug kein Pardon vor. Geldstrafen können bis zu 200% des hinterzogenen Betrages erreichen, während in schweren Fällen auch Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren verhängt werden können. Besonders brisant ist, dass die Strafen umso heftiger ausfallen können, je höher die hinterzogenen Beträge sind, wie das **Bundesministerium**

für Finanzen festhält.

In Anbetracht der Schwere der Vorwürfe und der Höhe der hinterzogenen Steuern wird die rechtliche Bewertung dieses Falls wohl weitreichende Folgen für die Beteiligten haben. Die Aufdeckung solcher Machenschaften zeigt einmal mehr, dass das österreichische Steuersystem heikle Prüfung braucht, um auf krumme Geschäfte aufmerksam zu werden. Ob die Verantwortlichen die volle Strenge des Gesetzes zu spüren bekommen, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass hier eine Familie in den Fokus der Ermittler gerückt ist, die lieber auf der sicheren Seite des Gesetzes hätte wandeln sollen.

Details	
Ort	Niederösterreich, Österreich
Quellen	• kurier.at • www.5min.at • www.bmf.gv.at

Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.at](#)